

Georg-Schwarz-Straße – Eine Straße des Widerstandes?



Foto: Straßenschild Georg-Schwarz-Straße von Weiß (CC-BY-SA)

- 1) Sichte die vorliegenden Quellen und Materialien zur heutigen Georg-Schwarz-Straße. Führt für die vorliegenden Quellen eine Quellenkritik durch. Notiert Eure Ergebnisse in M1.

Zusatz: Suche den Standort der Georg-Schwarz-Straße.

- 2) a) Ordne die gewonnen Informationen zur Geschichte der Straße anschließend auf dem Zeitstrahl M2 an.
b) Ergänze auf dem Zeitstrahl die jeweiligen Namen, die die heutige Georg-Schwarz-Straße in den entsprechenden Zeiträumen hatte.
c) Ordne den entsprechenden Zeiträumen und Straßennamen das jeweilige politische System zu.
d) Formuliere anschließend unter Berücksichtigung des politischen Systems mögliche Gründe für die jeweilige Straßen(um)benennung.
- 3) Erstellt mit Hilfe der Anwendung Stepmaps.de eine digitale Karte zur Geschichte der Georg-Schwarz-Straße. Die Karte soll die einzelnen Stationen der Namensgebung sowie jeweilige Gründe und den historisch-politischen Kontext verdeutlichen.

Präsentiert Eure Karte vor der Klasse.

- 4) Stellt Euch vor, für eine mögliche erneute Umbenennung der Georg-Schwarz-Straße gäbe es innerhalb der Stadt Leipzig folgende Vorschläge
- Leutzscher Straße oder – Beibehaltung des Namens oder – Helmut-Kohl-Straße

Diskutiert mögliche Pro- und Contraargumente und notiert diese in der Tabelle M3. Entscheidet Euch im Anschluss für einen der Vorschläge.

Entwickelt eine 3-minütige Standpunktrede, in dem Ihr unter der Überschrift:

"Historische Orientierung oder politische Beeinflussung?" – Die Georg-Schwarz-Straße soll zukünftig ... heißen.



M 2 Zeitstrahl "Geschichte der Georg-Schwarz-Straße"

Quellen/ Materialien:

Zeitraum:

b) Straßenname:

--	--	--	--	--	--

Politisches System (Kaiserreich, Weimarer Republik, Nationalsozialismus, Besatzung, DDR, Bundesrepublik)

mögliche Gründe für Umbenennung

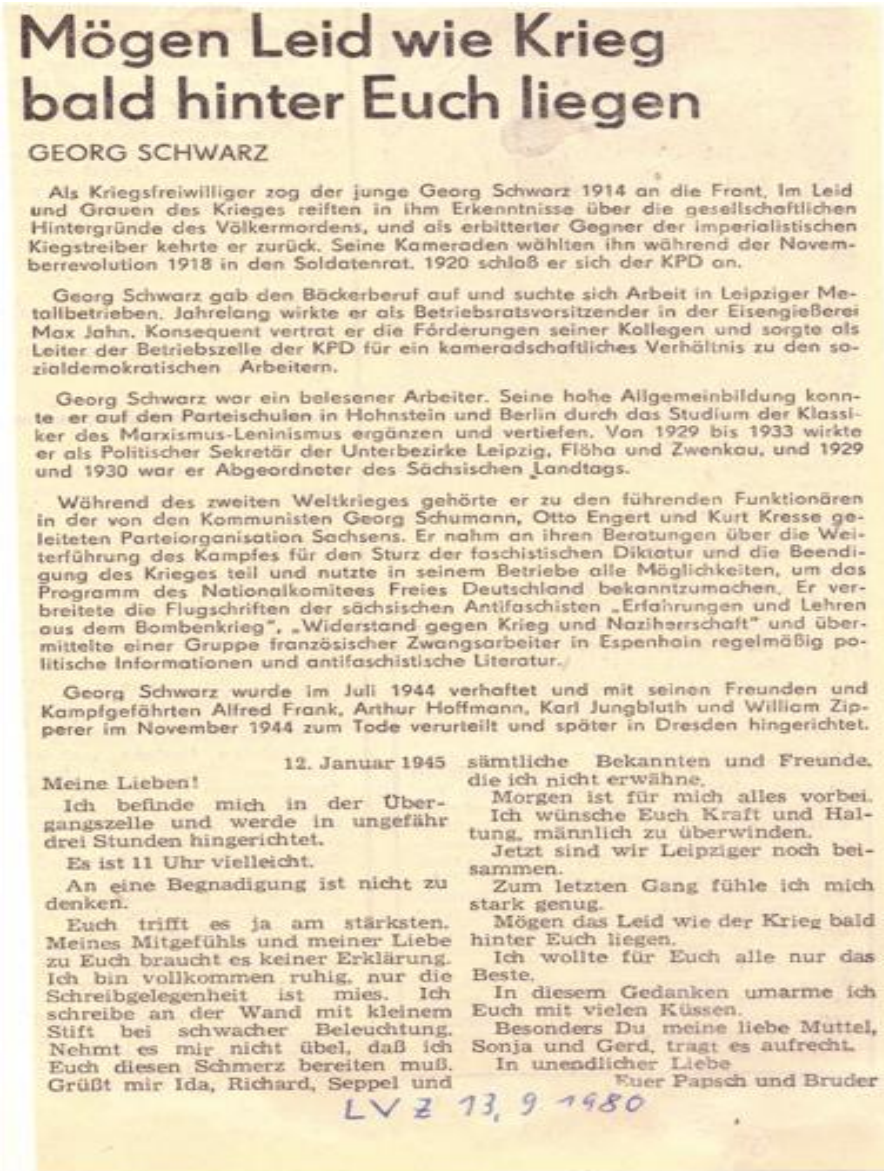
--	--	--	--	--

Georg-Schwarz-Straße – Eine Straße des Widerstandes?

M1 Überblick Quellenkritik zur "Geschichte der Georg-Schwarz-Straße"

Q1	Q2	Q3	Q4	Q5	Q6
Gattung:	Gattung:	Gattung:	Gattung:	Gattung:	Gattung:
VerfasserIn:	VerfasserIn:	VerfasserIn:	VerfasserIn:	VerfasserIn:	VerfasserIn:
Entstehungszeit:	Entstehungszeit:	Entstehungszeit:	Entstehungszeit:	Entstehungszeit:	Entstehungszeit:
historisch-politische Einordnung:	historisch-politische Einordnung:	historisch-politische Einordnung:	historisch-politische Einordnung:	historisch-politische Einordnung:	historisch-politische Einordnung:

Q1: Artikel, LVZ 13.09.1980



Q2 Erinnerungen der Tochter von Georg-Schwarz

2 Aus den Erinnerungen von Sonja Kurella-Schwarz, Textausschnitt.

[...] Die Eltern meines Vaters hatten in Leipzig eine Gastwirtschaft. Seine Mutter ist gestorben, als er erst mit 32 Jahren am 16. Kind zugrunde gegangen. Vermutlich hat sie eine illegale Abtreibung vorgenommen. Meine Tante Elsa erzählte mir, dass sie ihre Tante nicht anders als schwanger kannte. Unten den 16 Kindern waren mehrere Zwillinge. Auch meine Tante war ein Zwillingkind. Jede Epidemie von Diphtherie, Scharlach usw. raffte einige Kinder hinweg. Die Wohnverhältnisse waren schlecht und ärztliche Versorgung nur möglich, wenn Geld im Hause war. Von Vaters fünfzehn Geschwistern kamen nur drei über das frühe Kindesalter hinaus. [...]

Ich wurde am 6. August 1924 geboren. Vor meiner Geburt gab es einen viermonatigen Metallarbeiterstreik. Jeder Streikende bekam die Woche 5.00 RM aus der Streikkasse der Gewerkschaften. Damit ich ein kräftiges Kind werden konnte, brachten Freunde und Genossen meiner Mutter Kakao und Brötchen oder Schweinsknochen und Sauerkraut. Beides liebte sie sehr. Während ich im Leib meiner Mutter heranwuchs und auch noch nach meiner Geburt waren die Lebensumstände meiner Eltern und ihrer Freunde schwer. [...]

Mein Papsch wollte mir die Umstände meiner Geburt nahe bringen. Am 17. Juni 1934 schrieb ich nach Diktat meines Vaters in mein Tagebuch: „Damals war ich (mein Vater; Anm. d. Verfassers) bei Jahns (Eisengießerei in Leipzig-Leutzsch; Anm. d. Verfassers)

beschäftigt. (...) Wir wohnten bereits in der Hausnummer 24. Wie alle Tage stand Mutti früh auf, gab mir mein Frühstück. Martin (Halbbruder von Sonja; Anm. d. Verfassers) war schon bei den Großeltern in den Ferien. Mutti war allein und ich zur Arbeit. Plötzlich empfand Mutti starke Wehen, eilte zu Frau Großmann, bat sie, sie möge die Hebamme Frau Scheffel holen und den Herbert nach Tante Hanni schicken...“

Ich wog 8 Pfund. Kakao und Schweinsknochen hatten sich gelohnt. Wegen meiner blonden Haare wollte Mutter Scheffel, wie wir die Hebamme nannten, dass ich ‚Goldina‘ heißen solle. Mein Vater war dafür nicht zu haben. „Goldina“ war damals eine bekannte Schokoladenmarke. Meine Eltern nannten mich Sonja, nach der Frau von Karl Liebknecht.

„Im Zwielficht der Erinnerung. Kindheit und Jugend von Sonja Kurella-Schwarz. Briefe für meine Familie und Freunde“, S. 52-54, (Berlin 2013)

Georg-Schwarz-Straße – Eine Straße des Widerstandes?

Q3 Straßen-Dossier (Stadt Leipzig, Amt für Wahlen und Statistik, 2017)

Stammdaten

Georg-Schwarz-Straße

Schlüssel: 07108

Lage der Straße im Stadtgebiet

Ortsteil(e): Altlindenau, Leutzsch

Stadtbezirk(e): Alt-West

Benennung und Widmung

Beschlussnummer: Beschlussdatum: 01.08.1945 Inkrafttreten: 01.08.1945

Widmung:

Charakter der Straße

Länge: 2612 m

Adressen: 183 Stand: 31.12.2017

Einwohner: 1989 Stand: 31.12.2017

Firmen (IHK): 181 Stand: 31.12.2017

Gewerbe (HWK): 26 Stand: 31.12.2017

Verweise: Eisengießerei Max Jahn ; KPD

Charakter:

Realitätsbezug:

Erläuterung des Straßennamens

Erläuterung: Benannt nach Georg Schwarz, geb. 27.03.1896 in Zwenkau, hingerichtet 12.01.1945 in Dresden. Schwarz war 1929 Abgeordneter der KPD im Sächsischen Landtag. Er nahm in der Gruppe um G. Schumann, O. Engert und K. Kresse am antifaschistischen Widerstand teil, wurde im Juli 1944 verhaftet und im November des gleichen Jahres zusammen mit A. Frank, A. Hoffmann, K. Jungbluth und W. Zipperer zum Tode verurteilt. Georg Schwarz wohnte in der Nr. 24 (früher Gundorfer Straße). Im Gebäude Barnecker Straße 39/41 (heute Georg-Schwarz-Straße 181/183) hatte Schwarz als Betriebsratsvorsitzender in der Eisengießerei Max Jahn gearbeitet. Für die Benennung in Georg-Schwarz-Straße hatten 1945 die Anwohner Unterschriften gesammelt.

Frühere Namen:

- Gundorfer Straße
Gundorf gehört heute zu Böhlitz-Ehrenberg. DI: 19.05.1945, DV: 19.05.1945; Kap.24 Nr.1 Bd 38, Bl.124
- Schlageterstraße
Albert Leo Schlageter, geb. 12.08.1894 in Schönau/Wiesenthal, gest.(erschossen) 26.05.1923 in der Goltzheimer Heide bei Düsseldorf. DB: 29.04.1933, DV: 24.05.1933; Kap.24 Nr.1 Bd 28, Bl.38, 75
- Gundorfer Straße, Friedrich-Ebert-Straße und Barnecker Straße
Barneck lag zwischen Leutzsch und Böhlitz-Ehrenberg, am 15.01.1908 nach B.-E. eingemeindet.
- Gundorfer Straße in Lindenau
DB: 06.09.1886, DV: 22.11.1886; Kap.24 Nr.1 Bh 3, Bl.24/25, 27 (Gleichzeitig wird der Name Leutzscher Straße auf den bisherigen Wiesenweg in Lindenau übertragen.)
- Leutzscher Straße in Lindenau
DB: 26.11.1877, DV: 10.01.1878; Kap.24 Nr.1 Bh 3, Bl.2, 8
- Leutzscher Weg in Lindenau
DV: 06.08.1939
- Friedrich-Ebert-Straße in Leipzig-Leutzsch ab der Grenzstraße
DB: 31.07.1925 DI: 01.01.1926 DV: 15.08.1925; Kap.24, Nr.1 Bd 19, Bl.153/154

- Hauptstraße in Leutzsch

Personenbezug: Schwarz, Georg ; Schumann, Georg ; Engert, Otto ; Kresse, Kurt ; Frank, Alfred ; Hoffmann, Arthur ; Jungbluth, Karl ; Zipperer, William

Regionalbezug: Zwenkau ; Dresden

Namenskomplex:

Motivgruppe: 1.2.08.00

Quellen: Kap.24 Nr.1 Bd 39, Bl.177-181

Literatur: "Wiegel, Karl: Stätten des Kampfes und der Erinnerung : zur Geschichte d. Arbeiterbewegung u. d. antifaschist. Widerstandskampfes im Bez. Leipzig / Karl Wiegel. - Leipzig : Vert. Enzyklopädie, 1961. - 67 S. : Ill. (Schriftenreihe des Museums für Gesc

Bemerkungen



"Historische Orientierung oder politische Beeinflussung? Leipziger Straßen und deren Geschichte" von Universität Leipzig (Ragheb, Titze, Schäkel, Weiß) ist lizenziert unter einer [Creative Commons – Attribution-ShareAlike 4.0 International – CC BY-SA 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)

Q4a: Brief zur Umbenennung der Georg-Schwarz-Straße (12.05.1945)

An die Bewohner der Schlageter-Strasse.

Nach den Anordnungen der alliierten Militärregierung, dem Verbot der Nazi-Partei u. aller ihrer Gliederungen, der Entfernung aller Nazi-Symbole aus dem öffentlichen Leben Deutschlands, müssen wir antifaschistische Bewohner der Schlageterstrasse in Lindenau und Leutzsch nun endlich auch handeln.

Die Bezeichnung "Schlageter"-Strasse ist für unseren antifaschistischen Westen eine Schmach und Schande. Schlageter ist nach den Worten des Hunkers des deutschen Volkes, Adolf Hitler, einer der ersten Nazis gewesen. Schlageter ist der Geist des Widerstandes gegen den Frieden. Schlageter ist der Begriff der Revanche und der Sabotage. Schlageter ist Fährwolf-Ideologie. Hinweg mit solchen Namen aus unserem Strassenbild. Der antifaschistische Westen hat mit diesen ihm aufgezwungenen Namen nichts gemein.

Wir sind stolz darauf, dass unsere Hauptstrasse durch Lindenau und Leutzsch beim Einmarsch der amerikanischen Truppen ein einziger Wall weisser Fahnen war. Wir sind stolz darauf, dass es in Lindenau und Leutzsch zu keinem Widerstand und keiner Kampfhandlung gegen die Besatzungstruppen gekommen ist. Wir sind stolz darauf, dass die Bevölkerung des Leipziger Westens den Parolen der Leipziger Antifaschisten gefolgt ist.

Die Alliierten machen mit Recht das ganze deutsche Volk mit verantwortlich an der Hitlerschen Terror- und Kriegspolitik. Wir sind mitschuldig, weil wir den Kriegsverbrechern im eigenen Land nicht in den Arm gefallen sind, weil wir nicht aus eigener Kraft den faschistischen Nazihuntern das blutige Handwerk gelegt haben. Nur wenige antifaschistische Kämpfer waren es im Leipziger Westen, die immer und immer wieder in den vergangenen 12 Jahren zum Kampf gegen Nazismus und Militarismus riefen und mahnten. Für ihren Kampf gingen sie in die Gefängnisse, Zuchthäuser und Konzentrationslager. Jahrelang schmachteten sie in Buchenwald, Sachsenhausen, Waldheim u.s.

Einer der Führer und einer der besten und tapfersten in diesem Kampf gegen Hitler und den Krieg war der Bewohner unserer Strasse, der Metall- u. Beuarbeiter, der ehemalige Betriebsratsvorsitzende bei der Firma Max Jahn, der sächsische Landtagsabgeordnete

Georg Schwarz.

Er ist wie Inbegriff des Kampfes gegen den Naziterror und gegen die Kriegsverbrecher. Für diesen Kampf wurde er von Hitlers Volksgericht im Dezember 1944 in Dresden zum Tode verurteilt und am 12. Januar 45 mit dem Blutbeil der Nazis hingerichtet.

Wir Lindenauer und Leutzscher Antifaschisten schlagen Euch nun vor, unsere Hauptstrasse, die ehemalige Schlageterstrasse umbenennen

in die

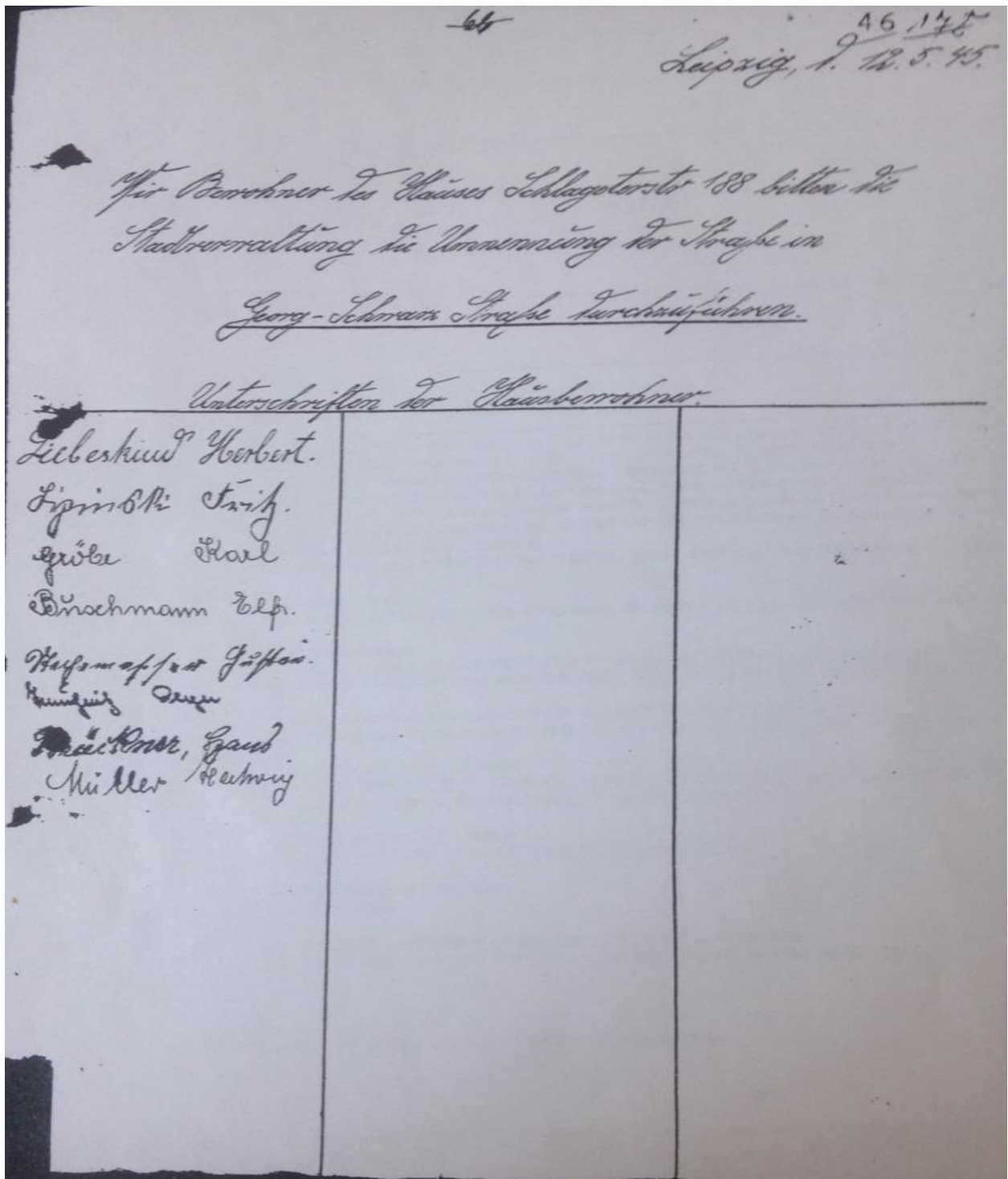
Georg Schwarz-Strasse.

Damit erfüllen wir eine Dank- und Ehrenpflicht gegenüber den Opfern des faschistischen Terrors, damit bekunden wir unseren Antifaschismus, damit erklären wir uns zu Freunden und Kämpfern für den Frieden und die Völkerverständigung.

Nehmt in den Hausgemeinschaften unserer Strasse zu unserem Vorschlag Stellung. Fertigt eine Hausliste aus mit folgendem Text: "Wir Bewohner des Hauses Schlageterstr. Nr. 19 bitten die Stadtverwaltung, die Umbenennung der Strasse in Georg-Schwarz-Strasse durchzuführen." Setzt darüber Eueren Namen und gebt die Listen auf den Polizeirevier oder dem Bürgermeisteramt ab. Entfernt selbst die schmach- und blutbeladenen Schilder der Schlageterstrasse. Arbeiterfrauen, Jungens von Lindenau und Leutzsch, Ihr müsst jetzt handeln!

Die Antifaschisten von Lindenau und Leutzsch

Q4b Zum Brief gehörige Unterschriftenliste



Q5 Plakat (15. Mai 1933)



Q6 Biografie Albert Leo Schlageter

6
Albert Leo Schlageter (1894 - 1923)

Herkunft und Bildung

Albert Leo Schlageter wurde 1894 im Schwarzwald in eine katholische Bauernfamilie geboren. Nachdem er ursprünglich Priester werden wollte, wurde er 1914 mit Kriegsbeginn Soldat. Hierbei verdiente er sich verschiedene Medaillen für „besonders riskante Patrouillen“.

Nach Kriegsende schrieb er sich in der Universität Freiburg im Breisgau in Nationalökonomie ein und wurde Mitglied einer Burschenschaft.

Dieses Studium brach er bereits im März 1919 ab und schloss sich einem Freikorps an, welches in Lettland kämpfte.

Freikorpskommandant

Ab 1920 kämpfte er dann im Freikorps Petersdorff, welche den Kappputsch unterstützte und die Weimarer Republik stürzen wollte. Beim anschließenden Ruhraufstand schlug er

diesen Aufstand linker Arbeiter im Auftrag der Weimarer Republik nieder.

Im Anschluß beteiligte er sich auf Seiten der deutschen Freischärler am dritten polnischen Volksaufstand.

Ruhrbesetzung

Nachdem Frankreich und Belgien, im Zuge des Konfliktes um zu erfüllende Reparationszahlungen der Versailler Verträge, das Ruhrgebiet besetzte, wurde

Schlageter angeworben, um für die „Organisation Heinz“ Spionage- und Sabotagetätigkeiten auszuführen. Hierbei wurde er nachweislich auch von verschiedenen deutschen

Polizeibehörden, unter anderem mit falschen Pässen, unterstützt. Die Gruppe beobachtete die Besatzungstruppen und verübte mehrere Sprengstoffanschläge auf Eisenbahnbrücken, wobei gezielt auch menschliche Opfer einkalkuliert werden sollten, um einen neuen Krieg zu provozieren.

Verhaftung, Tod und Verehrung

Nach einem schweren Sprengstoffanschlag in Kalkum war Schlageter von den französischen Behörden zur Fahndung ausgeschrieben. Da dieser aber sehr unachtsam vorging und sich in einem Hotel mit seinem echten Namen - obwohl er einen gefälschten Pass besaß - einlogierte, wurde er schnell gefasst.

Am 9. Mai 1923 verurteilte ihn ein französisches Militärgericht in Düsseldorf „wegen Spionage und Sabotage“ zum Tode.

Der Prozeß und die Ausführung des Todesurteils rief bei vielen Bürgern Anteilnahme hervor. Der Sarg wurde auf Bitten der Eltern vom Ruhrgebiet in den Schwarzwald überführt, wobei der Transport zu einer deutschnationalen, antirepublikanischen Demonstration wurde. Im Folgenden wurde Schlageter zum Volkshelden und Märtyrer des rechtsradikalen Milieus.

Franke, Manfred: Albert Leo Schlageter. Der erste Soldat des 3. Reiches. Die Entmythologisierung eines Helden. Köln 1980.

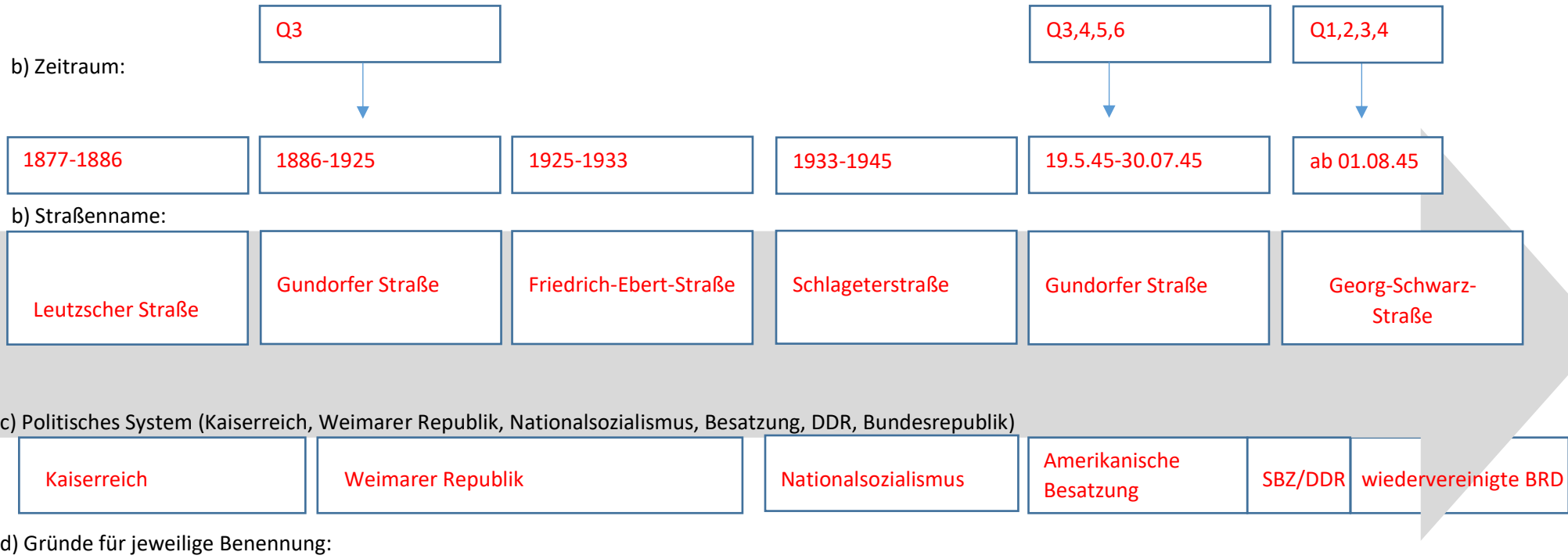
Georg-Schwarz-Straße – Eine Straße des Widerstandes?

M3 Mögliche Vorschläge für eine erneute Umbenennung der heutigen Georg-Schwarz-Straße

	Leutzscher Straße (Rückbenennung wie bereits im Kaiserreich)	Georg-Schwarz-Straße (bleibt)	Helmut-Kohl-Straße (oder ein anderer Name eines aktuellen Politikers)
mögliche Pro-Argumente			
mögliche Contra-Argumente			
zusammenfassende Begründung für einen Straßennamen			

Notizen Standpunktrede:

LÖSUNG M 1 Zeitstrahl "Geschichte der Georg-Schwarz-Straße"



d) Gründe für jeweilige Benennung:

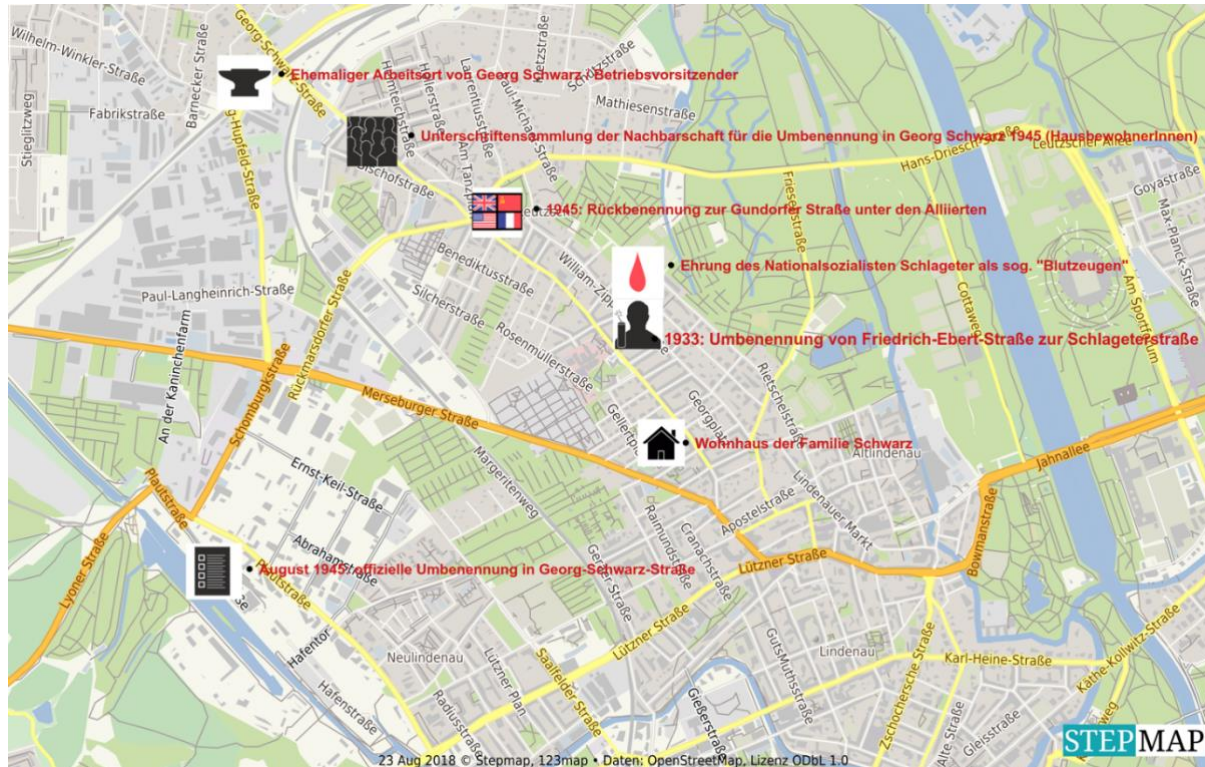
<p>Kaiserreich: Leutzscher Straße, später Gundorfer Straße</p> <ul style="list-style-type: none"> - ländlicher Straßename entspricht unpolitischem Straßennamen in dem ärmlichen Arbeiterviertel Lindenau - Politisierung von repräsentativen Plätzen/Straßennamen im Zentrum (Augustusplatz, Königsplatz [Leuschnerplatz] usw.) 	<p>Weimarer Republik: Friedrich-Ebert-Straße</p> <ul style="list-style-type: none"> - Benennung nach Friedrich Ebert (SPD) in dem Arbeiterviertel Lindau/Leutzsch entspricht versuchter Einbindung der ArbeiterInnen in die Weimarer Republik - vermutlich angefeindet durch KPD. 	<p>Nationalsozialismus: Schlageterstraße</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eliminierung des Namens Friedrich Ebert entspricht der Feindschaft der Nazis gegenüber der WR und der Demokratie - Nennung nach Schlageter aufgrund der Notwendigkeit von NS-Helden. 	<p>US-Besatzungszone: Gundorfer Straße</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entpolitisierung der Namen - Hoffnung auf demokratische Tradition Deutschlands 	<p>SBZ: Georg-Schwarz-Straße</p> <ul style="list-style-type: none"> - Antifaschistischer „Heldenmythos“ - Erinnerung an Widerstand gegen NS, um nicht mit Identifikation der deutschen Bevölkerung auseinandersetzen zu müssen - kein Raum für individuelles Gedächtnis, sondern Erinnerung an kollektiven Widerstand. Opfer des NS aus Sicht der DDR vor allem KommunistInnen, AntifaschistInnen 	<p>???</p>
---	--	---	---	---	------------

LÖSUNG M2 Überblick Quellenkritik zur "Geschichte der Georg-Schwarz-Straße"

Q1	Q2	Q3	Q4	Q5	Q6
Zeitungsartikel aus der Leipziger Volkszeitung	Textausschnitt aus der Biographie von Sonja Kurella-Schwarz	Dossier des Amtes für Statistik und Wahlen zur Georg-Schwarz-Straße	Unterschriftenliste und dazugehöriger Brief zur Umbenennung der Georg-Schwarz-Straße	Propagandaplakat	Kurzbiographie
<p>Textgattung: Zeitungsartikel</p> <p>VerfasserIn: (Ungenannt) RedakteurIn der LVZ</p> <p>Entstehungsdatum: 13.09.1980</p> <p>Politischer/historischer Kontext:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeit der DDR • Heroisierung kommunistischer Widerstandskämpfer • Nutzung der Geschichte des NS für Politik • keine Anerkennung individuellen Leids, sondern Opfermut für DDR-Staat 	<p>Textgattung: Autobiographie</p> <p>VerfasserIn: Sonja Kurella-Schwarz (Tochter)</p> <p>Entstehungsdatum: vor 2013</p> <p>Politischer/historischer Kontext:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nach Ende der DDR • individuelle Erinnerung an Vater 	<p>Textgattung: Dossier (Verwaltungsdatenblatt)</p> <p>VerfasserIn: Amt für Statistik und Wahlen der Stadt Leipzig</p> <p>Entstehungsdatum: nach dem 31.12.2017</p> <p>Politischer/historischer Kontext:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bürokratische Aufzählung der verschiedenen Straßennamen im Laufe der letzten 150 Jahre 	<p>Textgattung: Politische Erklärung, Manifest, Unterschriftensammlung, Petition</p> <p>VerfasserIn: „Die Antifaschisten von Lindenau und L[eutzsch]“</p> <p>Entstehungsdatum: 12.05.1945</p> <p>Politischer/historischer Kontext:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Befreiung von NS Herrschaft • noch amerikanische Besatzung • Hoffnung auf Entnazifizierung → Aufforderung zur Umbenennung von Straßen, Plätzen usw. 	<p>Quellengattung: Bildquelle: Plakat/Veranstaltungsankündigung</p> <p>VerfasserIn: Vermutlich nationalsozialistische Partei/Funktionäre</p> <p>Entstehungsdatum: 25.05.1933</p> <p>Politischer/historischer Kontext:</p> <ul style="list-style-type: none"> - kurz nach Machtergreifung - Ehrung Schlagers als Blutzeuge wird nun staatspolitisch ausgenutzt 	<p>Gattung: Darstellungstext</p> <p>Verfasser: unklar</p> <p>Entstehung: unklar</p> <p>polit./hist. Kontext: zeitgenössische Einordnung Schlageters</p>

Georg-Schwarz-Straße – Eine Straße des Widerstandes?

Lösung Aufgabe 3: Mögliche Darstellung der Geschichte der Georg-Schwarz-Straße auf stepmap.de



Erstellt auf StepMap von Luna Ragheb am 23. August 2018. Zur Verfügung gestellt von der StepMap (CC- BY-SA).

Lösung Aufgabe 4 - M3 Mögliche Vorschläge für eine erneute Umbenennung der heutigen Georg-Schwarz-Straße

	Leutzscher Straße (Rückbenennung wie bereits im Kaiserreich)	Georg-Schwarz-Straße (bleibt)	Helmut-Kohl-Straße (oder ein anderer Name eines aktuellen Politikers)
mögliche Pro-Argumente	-politisch "neutraler" Name - Bezug zum Stadtteil > Identifikation der BewohnerInnen	- keine bürokratischen Aufwändungen nötig - Würdigung des Widerstandes von Georg-Schwarz	- Würdigung des "Kanzlers der Einheit"
mögliche Contra-Argumente	- mangelnde Aussagekraft, da rein geographisch	- ursprünglich Indienstnahme durch das politische System/ Ideologie der DDR/ SBZ	- erneute politische Indienstnahme?
zusammenfassende Begründung für einen Straßennamen			

Notizen Standpunktrede

Georg-Schwarz-Straße – Eine Straße des Widerstandes?

Georg-Schwarz-Straße – Eine Straße des Widerstandes?